

Zehn Jahre Medienhilfe Ex-Jugoslawien

## Engagement aus Solidarität

Mehr als zehn Jahre ist es her, dass der wirtschaftliche, soziale und politische Zerfall des damaligen Jugoslawiens in eine Reihe von Nachfolgekriegen eskalierte. Ab Sommer 1991 war Krieg wieder Realität in Europa – und Kriegsbilder gehörten zum Alltag auf den Bildschirmen. Nachdem in Kroatien mit einem Waffenstillstand der Abzug der jugoslawischen Armee durchgesetzt worden war, begann im Sommer 1992 der Krieg in Bosnien-Herzegowina zu wüten. Sarajewo wurde zum Symbol dieses Krieges, in dem Hunderttausende Menschen ermordet, gefoltert, vertrieben, gedemütigt und um ihre Lebensperspektiven gebracht wurden.

Die Bilder des Krieges und seiner Opfer bewegten auch die Schweiz. In Zürich fanden sich Medienschaffende und politisch Engagierte zusammen, um nach ihren Möglichkeiten zu suchen, der Kriegspropaganda aller Seiten etwas entgegenzusetzen. Als Medienschaffende suchten sie nach Quellen und Partnern, wollten wissen, auf wen man sich verlassen und mit wem man zusammenarbeiten konnte. Aus ersten beruflichen Kontakten und einer ersten Veranstaltung entstand eine Initiative, die sich später als Verein konstituierte und die inzwischen zu einer Organisation mit zehn Jahren Erfahrung gewachsen ist. Aus dem Austausch zwischen Medienschaffenden, denen ihre Professionalität wichtiger war als ethnische Zugehörigkeit, entstand ein Netzwerk, das konkrete und materielle Hilfestellung bietet. Aus Betroffenheit entstand Verbindlichkeit, aus Improvisation entwickelte sich Professionalität.

Viel hat sich geändert in den zehn Jahren Medienhilfe. Aktive Mitglieder sind gegangen, andere sind gekommen, Medienprojekte sind verschwunden, andere haben sich erfolgreich durchgesetzt, aus krisenorientierter Nothilfe für Medien entstand längerfristig angelegte Medienzusammenarbeit, von Kroatien und Bosnien-Herzegowina verschob sich der Arbeitsschwerpunkt immer mehr Richtung Süden nach Serbien, Kosov@, Mazedonien. Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien entstand nicht als Arbeitsbereich eines grossen Hilfswerks, wie die meisten Organisationen, die sich in Südosteuropa im Medienbereich engagieren. Aus der Initiative von Medienschaffenden in Zürich erwuchs langsam eine professionalisierte Kooperation mit dem Bund und mit internationalen Organisationen. Heute ist die Medienhilfe anerkannte Partnerin in der internationalen Zusammenarbeit, zum Beispiel als Mitglied der Media Task Force des Stabilitätspaktes für Südosteuropa. Diese Entwicklung war nur möglich, weil sich über zehn Jahre hinweg Dutzende von Leuten freiwillig und unbezahlt für die Medienhilfe eingesetzt haben, weil Hunderte und Tausende von Menschen Interesse bekundet und Geld gespendet haben. Ihnen allen sei hier gedankt für die Solidarität mit den unabhängigen Medien und ihrem Kampf gegen Nationalismus und Ethnochauvinismus.

Auch in Südosteuropa selbst hat sich viel verändert in diesen zehn Jahren. Die Herausforderungen für die Medien sind heute andere – und damit auch der Bedarf nach Unterstützung. Bei allen Veränderungen ist aber eines gleich geblieben: Die Arbeit der Medienhilfe Ex-Jugoslawien ist nur möglich, weil sie mit hohem Engagement weit über das bezahlbare Mass hinaus geleistet wird. Die unabhängigen Medien im ehemaligen Jugoslawien haben bewiesen, dass sie dieses Engagement verdienen. Wir werden weiterhin versuchen, ihr Vertrauen in unsere Arbeit nicht zu enttäuschen.

*Roland Brunner*

\* Zum zehnjährigen Jubiläum der Medienhilfe Ex-Jugoslawien sind verschiedene Veranstaltungen geplant (siehe Seite 3). Die Zeitschrift FriedensZeitung FriZ hat in Ausgabe 2002/1 ein Interview mit Nena Skopljanac und Roland Brunner veröffentlicht. Das ausführliche Interview findet sich unter [www.medienhilfe.ch](http://www.medienhilfe.ch).

### Zum Geburtstag

Zu ihrem zehnjährigen Bestehen hat die Medienhilfe Ex-Jugoslawien viele Glückwünsche und Dankeschreiben von ihren Medienpartnern erhalten. Eine Zusammenstellung dieser Briefe sowie Aussagen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich der Medienhilfe als Beirat zur Verfügung stellen, finden Sie auf der Website unter [www.medienhilfe.ch/statements.htm](http://www.medienhilfe.ch/statements.htm).

### Medienhilfe gegen Minderheitenkonflikte

Das Arbeitsprogramm 2002 der Medienhilfe Ex-Jugoslawien konzentriert sich auf die Frage der Minderheiten im südosteuropäischen Raum.

*Seite 2*

### Zwischen Kriegshetze und Friedensförderung

Zum 10. Geburtstag schenkt sich die Medienhilfe eine Veranstaltung, die mehr der Gegenwart und Zukunft gewidmet ist als der Vergangenheit.

*Seite 3*

### Beirat für die Medienhilfe

Knapp 50 Persönlichkeiten haben sich bisher für den Beirat der Medienhilfe Ex-Jugoslawien zur Verfügung gestellt. Eine Namensliste mit Aufruf.

*Seite 4*

# Zwischen Kriegshetze und Friedensförderung

Dieses Jahr wird die Medienhilfe Ex-Jugoslawien zehn Jahre alt. Zum Feiern ist das sicher kein Grund, aber doch Anlass zum Rückblick und vor allem zur Standortbestimmung. Die Medienhilfe hat für den 8./9. April langjährige Partner zu Veranstaltungen eingeladen, um mit ihnen Bilanz zu ziehen und sich über die neuen Herausforderungen zu verständigen.

Vor mehr als zehn Jahren begannen mit dem Einmarsch der jugoslawischen Armee in Slowenien die Nachfolgekriege im ehemaligen Jugoslawien. Vorbereitet und angeheizt wurden diese Kriege mittels regimiekontrollierter Medien. Während sich die Staatsmedien als Handlanger der Kriegsführung missbrauchen liessen oder sich sogar willentlich dafür engagierten, boten einige private, unabhängige Medien den nationalistischen Regimes Widerstand und haben Gegenöffentlichkeit geschaffen,

die schliesslich zur Abwahl oder zum Sturz der Kriegsherren führte.

Nach den politischen Umbrüchen der letzten zwei Jahre stehen die Medien vor neuen Herausforderungen. Nicht mehr der Kampf für Meinungs- und Medienfreiheit steht im Vordergrund, sondern ihre Rolle im gesellschaftlichen Wiederaufbau, ihr Beitrag zur Demokratisierung und als Forum zur Verarbeitung der Vergangenheit. Während die Staatsmedien den Weg in die Unabhängigkeit noch kaum gefunden haben,

sondern sich in alter Manier ihren neuen Herren fügen, verpflichten sich unabhängige Medien dem "Service public", indem sie der Gesellschaft und den Politikern den Spiegel vorhalten, den viele gerne wegstecken möchten.

Die Medienhilfe Ex-Jugoslawien setzt sich seit zehn Jahren für unabhängiges und professionelles Medienschaffen ein. Seit 1992 konnte sie Dutzenden von Zeitungen und Zeitschriften, Radio- und Fernsehstationen in ihrem Widerstand gegen Medienmanipulation und Pressezensur mit finanzieller und ideeller Hilfe zur Seite stehen. Seit kurzem begleitet ein neu gegründeter Beirat von rund 50 Persönlichkeiten aus der Schweiz und dem Ausland die Arbeit der Medienhilfe.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Medienhilfe Ex-Jugoslawien sowie als offizielles Gründungstreffen des Beirats führen wir am 8./9. April verschiedene Veranstaltungen durch. Als Gäste eingeladen sind:

*Veran Matic*, Mitbegründer der legendären Radiostation *B92* in Belgrad und heute Präsident der *Vereinigung unabhängiger elektronischer Medien in Serbien ANEM*, und *Veton Surroi*, Chefredaktor der Tageszeitung *Koha Ditore* in Prishtina, haben sich wie kaum jemand sonst in den letzten zehn Jahren für Demokratie und Meinungsfreiheit eingesetzt. Heute führen sie diesen Kampf weiter – gegen die neuen Machthaber, aber immer noch im Namen der Demokratie und der Menschenrechte.

*Ivan Nikoltchev*, Programmbeauftragter der Medien-Einheit im *Directorate General of Human Rights* des Europa-Rates, kennt die Rolle und Verantwortung dieser Medien aus seiner eigenen Arbeit bestens. Welche Erwartungen hat die internationale Politik gegenüber diesen Medien – und welche Unterstützung ist sie bereit ihnen dafür zu geben?

*Roland Salvisberg*, als Mitarbeiter der Politischen Abteilung IV im Eidg. Departement für Auswärtige Angelegenheiten EDA verantwortlich für Medienprojekte in Südosteuropa, weiss um die Bedeutung der Medien für die Friedensförderung. Der Bund hat in den letzten Jahren mit wesentlichen finanziellen Beiträgen bewiesen, wie ernst er hier seine Aufgabe nimmt.

Die Veranstaltungen sind damit nicht nur ein Rückblick auf zehn Jahre Arbeit, sondern auch ein Ausblick auf die neuen Herausforderungen, vor die sich Medien in ihrem Beitrag zur Friedensförderung gestellt sehen.

## Veranstaltungshinweis

**Montag, 8. April 2002, in Zürich**

**19.30 Uhr: Podiumsdiskussion mit Kurzreferaten, Gründung des Beirats. Ort: Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13, 8001 Zürich**

**Dienstag, 9. April 2002, in Bern**

**10 Uhr: Diskussion mit Studierenden am Institut für Medienwissenschaften der Universität Bern in Zusammenarbeit mit Prof. Roger Blum. Ort: Uni Tobler, Hörsaal (Nummer unter [www.medienhilfe.ch](http://www.medienhilfe.ch))**

**14 Uhr: Fachgespräch mit Medienschaffenden und VertreterInnen interessierter Organisationen, durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Friedensförderung und Konfliktprävention KOFF. Ort: KOFF, Sonnenbergstrasse 17 in Bern**

- Medienunterstützung als Aspekt der Friedensförderung in Nachkriegs-Gesellschaften
- Die Rolle der Medien bei der Stärkung von Demokratie und Menschenrechten
- 'Lessons learned' und neue Herausforderungen

Kurzbeiträge von

- **Ivan Nikoltchev**, Programmbeauftragter der Medien-Einheit im *Directorate General of Human Rights* des Europa-Rates
  - **Veran Matic**, Mitbegründer von *Radio B92* und Präsident der *Vereinigung unabhängiger elektronischer Medien Serbiens ANEM*
  - **Veton Surroi**, Herausgeber der grössten Tageszeitung *Koha Ditore* in Kosovo
  - **Roland Salvisberg** Politische Abteilung IV – Menschliche Sicherheit im Eidg. Departement für Auswärtige Angelegenheiten EDA
- moderiert durch **Bernhard Odehnal**, Ausland-Korrespondent der Weltwoche.

Alle Diskussionen werden englisch (ohne Übersetzung) geführt.  
Die einleitenden Referate werden deutsch als Text vorliegen.